

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Die Uni-Küken“



Kinderkrippe
Uni-Küken 🐣

Schröfelhofstr. 16
81375 München
Tel. 089 / 38196-1342
unikueken@stwm.de

1. Vorwort

Herzlich Willkommen in der Kinderkrippe „Die Uni-Küken“.

Wir möchten mit unserer pädagogischen Konzeption unsere Arbeit transparent machen und allen Eltern und Interessierten einen Einblick in den Alltag der „Uni-Küken“ geben. Sie soll unsere pädagogischen Grundsätze, Ziele und Methoden widerspiegeln und bei der Anmeldung der Eltern eine Informationsgrundlage bieten. Die Konzeption ist nicht starr festgelegt, sondern wird regelmäßig weiterentwickelt und bearbeitet.

2. Allgemeine Informationen:

2.1. Gesetzlicher Auftrag

Das Studierendenwerk München Oberbayern hat nach Art 88 Abs. 1 Satz 1 des Bayrischen Hochschulgesetzes die Aufgabe, Kinderbetreuungsplätze für Studierende und Mitarbeiter der TU und LMU zur Verfügung zu stellen und hat diese an den Trägerverein „Studieren mit Kind“ übergeben.

Weitere gesetzliche Grundlagen bilden der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan, sowie das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, sowie dessen Ausführungsverordnung.

Das Leitbild unseres Trägers der Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V. bildet die Basis für die pädagogische Arbeit bei den Uni-Küken. Im Fokus stehen hierbei folgende Werte und Grundsätze:

- wir bieten Kindern entsprechend ihrer Bedürfnisse und Entwicklung Lernimpulse
- wir begegnen Kindern respektvoll, achtsam und auf Augenhöhe
- wir unterstützen Eltern bei der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie
- wir sind ein kooperativer Arbeitgeber mit verlässlichen Ansprechpartnern in einem attraktiven Arbeitsumfeld
- wir sind ExpertInnen für die Themen Studieren mit Kind

2.2. Träger und Finanzierung

Träger der Einrichtung ist der Verein „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V.“, Leopoldstr. 15, 80802 München.

Für unsere Kinderkrippe ist Frau Ana-Maria Golestani als Bereichsleitung zuständig und unter der Nummer 089/38196 – 240 erreichbar. Der Trägerverein betreibt derzeit 17 Kinderbetreuungseinrichtungen in München, Garching, Freising und Rosenheim und stellt damit ca. 470 Betreuungsplätze zur Verfügung. Der Schwerpunkt liegt auf der Betreuung im Krippenalter.

In der Kita Campus Martinsried, Kita Herzerl München und im Ingeborg-Ortner-Kinderhaus in Garching stehen auch Kindergartenplätze zur Verfügung. Der Vorstand setzt sich aus einem Vertreter des Studierendenwerks München und zwei gewählten Elternvertretern zusammen. Die Elternvertreter werden aus den Elternbeiräten aller

Kinderbetreuungseinrichtungen gewählt.

Alle Einrichtungen verstehen sich als familienunterstützende und familienbegleitende Einrichtungen für studierende Mütter und Väter und LMU und TU Mitarbeiter und deren Kinder im Alter von circa 1-6 Jahren, sowie für Beschäftigte des Studierendenwerks München Oberbayern oder der Hochschulen und Universitäten.

2.3. Personal

Das Team setzt sich derzeit (Fröhjahr 2025) aus drei fest angestellten Gruppenpädagogen und 2 Aushilfskräften zusammen. Die wöchentliche Arbeitszeit ist wie folgt aufgeteilt:

Leitung / Erzieherin:	40,0 Stunden
Erzieherin:	34,0 Stunden
Kinderpflegerin:	32,5 Stunden
Aushilfskraft:	15 Stunden
Stud. Aushilfskraft	20 Stunden

2.4. Lage

Die Kinderkrippe „Die Uni-Küken“ befindet sich seit der Eröffnung im September 2007 im Erdgeschoss in einer Wohnanlage des Studierendenwerks in Großhadern.

Besonders hervorzuheben ist die Nähe zu vielen Spielplätzen und Grünanlagen in den angrenzenden Wohngebieten, das Altenheim Augustinum mit vielen Spaziermöglichkeiten und das Einkaufszentrum direkt am Haderner Stern. In diesem liegt ebenfalls fußläufig die Stadtbibliothek, die zu regelmäßigen Besuchen einlädt. U-Bahn, Tram und Bus liegen in unmittelbarer Nähe, jedoch besticht die Einrichtung trotzdem durch ihre ruhige Lage.

3.Rahmenbedingungen

3.1. Räumlichkeiten

Prägnant an der Kinderkrippe sind die freundliche und helle Gestaltung der Räume durch die vielen großen Fensterfronten und die moderne Architektur. Besonders schön ist der Garten, der ebenerdig von allen Räumen der Einrichtung zu erreichen ist. In diesem befindet sich eine Rutsche, ein Sandkasten, eine Treppe, ein Wasserlauf, eine Matschküche, eine Bobby-Car Bahn, ein Rohrtelefon, ein Hügel, und Findlinge, die zum Spielen, Entdecken und Forschen einladen. Außerdem bietet der Garten die Möglichkeit die Feuerwehrzufahrtstore mit Kreide zu bemalen und hinzukommt die Bobbycargarage, die Aufbewahrungsmöglichkeiten für allerlei Spielzeug (Sandspielzeug, verschiedene Fahrzeuge, Wippe, Bälle und Reifen, Sitzgarnituren) hält. In unserem sonnigen Garten verbringen wir gerne Zeit und achten daher auf ausreichend schattige Plätze, durch Bäume und Sonnenschirme.

Alle Räume in der Einrichtung sind auf einer Ebene miteinander verbunden und geben dadurch der Einrichtung einen familiären Wohnungscharakter. Im Eingangsbereich

befindet sich die Garderobe für die Kinder und eine große Elterninformationswand. Neben der Eingangstür befindet sich außerdem eine große Fotowand mit Fotos von den Kindern und gemeinsamen Aktionen, sowie Gemälden der Kinder.

Von diesem Gang aus gelangt man in unseren Schlaf- und Turnraum, der für viele Bewegungseinheiten, zum Turnen und Toben einlädt und nach dem Mittagessen zum gemeinsamen Schlafen genutzt wird. In der Mitte befindet sich unser kleiner Raum, der zum Essen und für kreative Angebote genutzt wird. Anschließend daran befindet sich der helle Gruppenraum mit verschiedenen Funktionsecken (Bau-, Kuschel-, Lese- und Kochecke). Die großzügige Fensterfront lädt dazu ein die Natur und Jahreszeiten hautnah zu beobachten. Wir verfügen ebenso über ein Kinder-Bad mit krippengerechten Toiletten und Wickelplätzen, und Waschbecken auf Kinderhöhe, sowie einer Erwachsenen Toilette und einer Küche, in der das Frühstück und Nachmittagsbrotzeiten zubereitet werden. Das Mittagessen wird aktuell von dem Cateringunternehmen Öko&Fair in Gauting täglich frisch gekocht und angeliefert.

Das Büro der Kinderkrippe befindet sich ein Stockwerk über der Einrichtung, auf gleicher Ebene wie die Wohnanlagenverwaltung des Studierendenwerks München. Ebenso bietet das Gebäude eine Tiefgarage mit zwei Stellplätzen, die zum Bringen und Abholen der Kinder zur Verfügung stehen. Von der Tiefgarage aus kann man auch über einen Aufzug die Kinderkrippe erreichen. Im gegenüberliegenden Gemeinschaftsraum der Studenten gibt es die Option die Buggies, Fahrradanhänger während der Betreuungszeit abzustellen. Im Untergeschoss befindet sich ein zur Kinderkrippe zugehöriger Keller/Lagerraum und separater Waschraum mit eigener Waschmaschine.

3.2. Zielgruppe

Die Kinderkrippe „Die Uni-Küken“ erzieht, bildet und betreut maximal 12 Kinder im Alter von circa 1-3 Jahren. Mindestens ein Elternteil muss studierend oder angestellt im Zuständigkeitsbereich des Studierendenwerks München Oberbayern sein. Die Gruppenstruktur ist alters- und geschlechtsgemischt. Die Plätze werden nach den Kriterien der Platzvergabe entsprechend der Warteliste des Studierendenwerks München Oberbayerns vergeben.

Betreuungsjahresstart ist immer im September. Eine Platzbelegung unterjährig kann nur unter besonderen Umständen stattfinden.

3.3. Öffnungszeiten/Schließzeiten

Die Kinderkrippe hat seit September 2024 von Montag bis Donnerstag von 7:30 bis 16:00 Uhr und Freitag von 07:30 bis 15:00 geöffnet. Die Bringzeit erstreckt sich von 7:30 – 8:30. Die pädagogische Kernzeit ist von 08:30 bis 12:30.

Die Einrichtung ist an circa 27 Tagen im Betreuungsjahr geschlossen, der Schwerpunkt liegt im August (meist die letzten drei Augustwochen). Zudem ist zwischen Weihnachten und 06. Januar zwei Wochen geschlossen. Die Schließzeiten werden am Anfang des Betreuungsjahres im Rahmen eines Elternabends mit den Eltern abgestimmt und bekannt gegeben. In den Schließtagen sind interne Fortbildungs-, Regenerations- und Konzeptionstage inbegriffen.

3.4. Tagesstruktur

Der Tagesablauf in unserer Kinderkrippe ist durch wiederkehrende Rituale strukturiert und bietet den Kindern dadurch emotionale Sicherheit und Orientierung. Durch klare Strukturen erlebt das Kind in unserer Kinderkrippe einen sicheren Rahmen. Neben den klaren Orientierungspunkten möchten wir den Kindern auch die Möglichkeit für Spontaneität, Flexibilität und Freispiel ermöglichen. Unsere familiäre Einrichtung bietet Platz und Raum, für Geborgenheit Gemeinsamkeit, Rückzug, Entspannung, Erforschen, Entdecken. Individualität und Partizipation haben bei uns einen hohen Stellenwert. Gezielte Angebote finden nach Bedarf statt und orientieren sich zum einem an den Bedürfnissen der Kinder und fordern zum anderen zu neuen Lernerfahrungen auf.

3.5. Tagesablauf

7:30 – 8:30 Uhr	Bringzeit, Hände waschen beim ankommen
8:30 Uhr	gemeinsames Ankommen im Gruppenraum und Aufräumen
8:45 Uhr	partizipativer Morgenkreis
Circa 9 Uhr	Gemeinsames, abwechslungsreiches Frühstück mit anschließender Hygienezeit
9:30- 10:45 Uhr	Freispielzeit, Garten, gezielte Angebote, Spaziergänge, Ausflüge
10:45-11:00 Uhr	Hygienezeit (Wickeln und auf Toilette gehen, Hände waschen)
11:15 Uhr	Bilderbuchkino (Bilderbuchbetrachtung)
11:30-12:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12.00 Uhr	Eigenständiges Ausziehen und Beginn der Schlafenszeit, Individuelle Einschlafbegleitung
13:30-14:00 Uhr	Langsames Aufwachen, wickeln, anziehen
Circa 14:15/14:30 Uhr	Kleine Brotzeit (abgestimmt auf Mahlzeiten des Tages)
14:45-15:45 Uhr	Spielzeit (aktiver Nachmittag)
15:45-16:00	Letztmaliges Abholen
16:00 Uhr	Einrichtung schließt (freitags 15 Uhr)
Wickeln und Toilettengänge der Kinder finden während des gesamten Tages statt. Wir wickeln abgesehen von den festen Hygienezeiten natürlich nach Bedarf und orientieren uns an den Bedürfnissen und der Entwicklung des Kindes.	

3.6. Bring- und Abholzeit

7:30 Uhr	Öffnung Kinderkrippe Uni-Küken
7:30 – 8:30 Uhr	Bringzeit
15:45 Uhr	letzte Abholzeit für 16 Uhr (früheres Abholen nach Absprache möglich)
16:00 Uhr	Kinderkrippe schließt (freitags 15 Uhr)

Während der Bring- und Abholsituation ist Zeit für einen Austausch zwischen Eltern und dem Gruppenpersonal. Die Kinder werden nach der Verabschiedung der Eltern von den Gruppenpädagogen und den Kindern in der Gruppe begrüßt. Eine persönliche Übergabe stellt den Beginn der Aufsichtspflicht da. Eine kurze Verabschiedung erleichtert den Kindern, als auch den Eltern die Trennung, da sie für beide Seiten einschätzbar und klar verläuft.

Die Zeit mit den Eltern ist für die Kinder eine sehr wichtige und wertvolle Zeit, unabhängig davon, wie wohl sie sich bei uns fühlen und wie gut es ihnen in der Gruppe mit den anderen geht. Daher gibt es bei uns die Möglichkeit die Kinder selbstverständlich auch vor Ablauf der Buchungszeit abzuholen. Wir bitten jedoch um eine kurze Information und Absprache, um die Tagesaktivitäten besser planen zu können.

3.7. Frühstück, Mittagessen und Brotzeit

Wir achten bei den Uni-Küken auf eine gesunde, ausgewogene und vollwertige Ernährung. Getränke wie Wasser und ungesüßter Tee werden den Tag über angeboten. Zum Frühstück bieten wir den Kindern ein Milchgetränk an, da dies zum Frühstücksangebot eine Ergänzung darstellen soll. Im Garten, bei Ausflügen und längeren Spaziergängen stehen den Kinder ihre eigenen Trinkflaschen zur freien Verfügung. Jeden Vormittag findet eine gemeinsame Trinkpause statt, um alle Kinder ans Trinken zu erinnern.

Das Mittagessen für die Krippe wird von der Firma „Öko und Fair“ aus Gauting geliefert, die ausschließlich biologische Zutaten verwendet und einen abwechslungsreichen und kindgerechten Speiseplan bietet. Die Lebensmittel für das Frühstück und Nachmittagsbrotzeit wird vom Team mitunter auch mit den Kindern eingekauft und ebenfalls über das Verpflegungsgeld bezahlt. Ein Vorteil der selbst zubereiteten Mahlzeiten liegt darin, dass die einzelnen Speiseangebote am Tag aufeinander angepasst werden können und Essensbedürfnisse der Kinder berücksichtigt werden. Zum Mittagessen bieten wir den Kindern täglich frischen Salat oder Rohkost.

3.8 Schlafen und Ruhen

Nach dem Mittagessen, ab circa 11:45/12:00 Uhr bis circa 14:00 Uhr, findet in unser Kinderkrippe die Schlafens- und Ruhezeit, statt. Hierfür stehen in unserem Schlafraum jedem Kind eine eigene Matratze und individuelle Bettwäsche (von Zuhause) zur Verfügung. Schnuller, Kuscheltiere, Spieluhren können als Einschlafhilfe mitgebracht werden. Die Kinderkrippe besitzt zudem eigene Bettwäsche, die als Wechselbettwäsche fungiert.

Die Bettwäsche wird in regelmäßigen Abständen gewaschen.

Um eine angenehme und entspannende Atmosphäre zu schaffen, wird der Raum durch einen Vorhang abgedunkelt und auf eine entsprechende Raumtemperatur geachtet. Die Kinder werden dann von den Gruppenpädagogen individuell mit ihren jeweiligen Einschlaf-Ritualen (Milchfläschen, Mama-T-Shirt, Kuscheltuch, Hand auflegen, streicheln, einfach daneben sitzen) in den Schlaf begleitet. Lieder, Musik und Spieluhren schaffen Entspannung und Vertrautheit in der Einschlafphase. Kinder, die während der Ruhezeit früher aufwachen, können ihre Zeit im Gruppenraum verbringen. Die Klingel ist während der Schlafenszeit ausgeschaltet. Die anwesende Betreuungsperson steht den aufgewachten Kindern beim Toilettengang zur Unterstützung bereit, oder nimmt wach werdende Kinder aus dem Schlafraum in den Gruppenraum entgegen. Während der Schlafens- und der Ruhezeit verbleibt eine Betreuungsperson im Schlafraum.

4. Basiskompetenzen der Kinder - Bild vom Kind

Die Kinderkrippe erfüllt den Auftrag der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kleinkindern. Die Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes sind wesentliche Bestandteile unserer Arbeit. Die Grundlage für eine gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen dem Team und den Familien bilden Vertrauen, gegenseitige Achtung und Wertschätzung. Im Mittelpunkt stehen bei uns das Kind, seine Familie und deren Bedürfnisse. Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern, Entwicklungsanreize zu schaffen bedeutet für uns nicht, dass wir die Entwicklung beschleunigen, oder das Kind auf ein von außen definiertes Ziel hintrainieren wollen. Es soll nicht früher laufen, schneller sprechen, als erstes sauber werden. Wir bieten den Kindern Raum und Zeit ihre Umwelt zu erforschen und erkunden, um mit allen Sinnen begreifen zu können. Jede Entwicklungsphase ist wertvoll und nicht nur Vorbereitung auf die nächste Entwicklungsstufe. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, Erlebtes zu verarbeiten und die vielfältigen Eindrücke des Alltags zu bewältigen. Wir möchten hierbei aufmerksame Wegbegleiter der Kinder sein und sie in ihrem individuellen Tempo fördern und folgende Ziele verfolgen:

4.1.Kompetenzen im personalen Bereich

- eigenes Selbstbild entfalten
- Selbständigkeit und Autonomie aufbauen
- Selbstbewusstsein ausbauen
- eigene Bedürfnisse ausdrücken und einbringen
- Selbstbestimmung (Nein sagen) lernen
- Autonomie
- Resilienz stärken entwickeln, einüben und erweitern
- Achtung, Respekt und Rücksichtnahme auf Gruppenmitglieder
- Kennen lernen und Akzeptanz der Gruppenregeln und Strukturen

Wir begleiten Kinder beim Kennen lernen und Findungsprozess eigener Interessen z. B. durch das Angebot vielfältiger Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, sowie vielfältigster Spielmaterialien und Alltagssituationen. Die Kinder werden bestärkt und ermuntert Aufgaben selbst zu lösen. Dabei geben wir den Kindern die Zeit, die es braucht, geben ihnen kleine

Hilfestellungen oder begleiten den Lernprozess verbal und emotional.

Selbstbestimmung zeigt sich bei uns in der Wahl des Spielmaterials, Wahl des Spielpartners, Auswahl des Essens, wie ein Kind ins Bett gebracht werden will usw. Kinder dürfen sowohl anderen Kindern, als auch Erwachsenen gegenüber „Nein-Sagen“. Selbstverständlich ist Selbstbestimmung eines jeden Kindes im Kontext der Gruppe zu sehen und die Gruppenregeln sind einzuhalten. So gilt z. B. die Regel, dass man entscheiden kann, ob man Trinken will, aber trinken und essen verteilen wir nur am Tisch oder bei Sitzgelegenheiten.

4.2.Kompetenzen im personalen Bereich

- Kontaktaufnahme und Kontaktfähigkeit im Umgang mit anderen (teilen lernen)
- neue Bindungen und Beziehungen zu neuen Bezugspersonen und Kindern aufbauen und gestalten
- die Gruppe und die Kinder mit ihren Strukturen kennen lernen, sich darin zurechtfinden und einfügen
- Werte, Normen und Regeln der Gruppe kennen lernen, verstehen und einbringen
- lernen, altersgerechte Verantwortung und Rücksichtnahme zu übernehmen
- Empathie anderen gegenüber zu entwickeln
- Konfliktlösungen in Begleitung erarbeiten: trösten, streicheln, in Ruhe lassen
- lernen Kritik anzunehmen und zu äußern. Im Krippenalltag ist es uns wichtig, dass die Kinder sich als Teil der Gruppe fühlen. So wird jeden Tag im Morgenkreis aufgezählt und per Foto gezeigt, wer anwesend oder nicht da ist.

Das Kennenlernen eigener Gefühle ist für Kinder eine wichtige Aufgabe im Krippenalter. Bevor man seine Gefühle regulieren kann ist es notwendig, dass Kinder ihre Gefühle wahrnehmen und interpretieren lernen. Hierbei möchten wir Kinder unterstützen, in dem wir unterschiedliche Gefühle und Stimmungen beim Kind wahrnehmen, benennen und etwaige Möglichkeiten des Umgangs damit formulieren. So lernt das Kind selbst zu entscheiden, was ihm gut tut oder was ihm in einer Situation helfen könnte. Wir sind Sprachrohr der Kinder.

Ebenso unterstützen wir das Erlernen einer guten Streitkultur bei den Kindern. Wir begleiten Kinder in ihren Konflikten, stehen ihnen emotional zur Seite, wenn sie ihre Interessen vertreten lernen oder auch mal eine Auseinandersetzung erleben. Dabei ist es uns wichtig nicht für die Kinder den Konflikt zu lösen, sondern ihnen Rückhalt zu geben, ihnen Unterstützungsmöglichkeiten anbieten, aber auch mal eigene Erfahrungen machen zu lassen. Kinder können in diesem Alter oft nur durch beißen, schlagen, schreien ausdrücken, wenn Sie etwas nicht möchten. Daher ist es uns besonders wichtig, für die Kinder Bewältigungsstrategien auch schon in diesem Alter einzuüben, damit keine körperlichen Auseinandersetzungen stattfinden.

Neuen Kindern geben und lassen wir genügend Zeit in der Gruppe anzukommen.

4.3 Kompetenzen im kognitiven Bereich

- lebenspraktische Übungen kennen lernen und verschiedene Methoden erlernen
- altersgemäße Kenntnisse erwerben und logische Zusammenhänge erfahren
- Be- greifen lernen
- sensible, gesteuerte und gezielte Sinneswahrnehmungen erleben
- Natur- Umwelterfahrungen erleben
- Raum/ Lage- Orientierung kennen lernen
- Kennen lernen von Farben, Formen, Ansätze von Zählen lernen
- altersgemäße Ausdauer und Konzentration entwickeln
-

Diese Ziele erreichen wir in dem wir ein vielfältiges Angebot an Spielmaterialien anbieten, welches die Kinder selber wählen dürfen. Gerade bei lebenspraktischen Übungen wie z. B. Tischdecken, lernen die Kinder z. B. jedem Teller ein Löffel zu zuordnen oder abzuzählen.

Beim Anziehen z. B. können logische Abläufe gelernt werden z. B. bevor ich die Handschuhe anziehe, muss ich den Reißverschluss zu machen.

Gerade auch bei der Garten- und Pflanzenpflege lernen die Kinder alltagspraktische Abläufe kennen. Bei Angeboten und situativen Aktionen erhalten die Kinder regelmäßig neue Anregungen. Das Aufräumen und sortieren, sowie regelmäßigen Ausflüge in die nähere Umgebung helfen den Kindern eine Raum-Lage-Orientierung zu gewinnen.

4.4.Kompetenzen im musikalischen Bereich

- eigene Stimme erproben, kennen lernen und in verschiedenen Lautstärken einsetzen
- Kennen lernen von Liedern, Melodien, Fingerspielen und Kreisspielen
- Gefühl für Rhythmus und rhythmische Bewegung erfahren
- Schulung des Gehörs
- altersgemäßes, aufmerksames, gezieltes Hinhören – auch im Straßenverkehr
- Sensibilisierung von akustischen Reizen (laut-leise, schnell-langsam, verschiedene Entfernungen und Richtungen)
- Instrumente kennen lernen

Das tägliche Singen und Tanzen im Morgenkreis, nach dem Bilderbuchkino, beim Schlafen gehen und im Tagesgeschehen sollen das natürliche Bedürfnis der Kinder zu singen und tanzen unterstützen. Den Kindern stehen auch während des freien Spiels Musikinstrumente zur Verfügung.

4.5.Kompetenzen im physischen Bereich

- Bewegungsfreude und Bewegungsdrang erfahren und ausleben
- vielfältige und ganzheitliche Erfahrungen mit verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten und Körpersprache
- Kennen lernen und Erwerben von verschiedenen Bewegungsabläufen
- Spüren und Wahrnehmen des eigenen Körpers
- Erwerb von Grob- und Feinmotorischen Fertigkeiten
- Körperpflege (Hände waschen, auf Toilette gehen)

Diese Ziele wollen wir vor allem dadurch erreichen, dass wir sehr viel Bewegung in den Alltag integrieren. So gehen wir sehr oft in den Garten, machen z. B. Ausflüge, auch mit den Laufrädern, in die nähere Umgebung. Wir haben ganz bewusst nur wenige Buggys, da wir Wert darauf legen, dass Kinder je nach Entwicklung und Ausdauer den Spaziergang zu Fuß bewältigen. Die meisten Kinder werden im Familienalltag nur im Kinderwagen, Auto oder Fahrrad gefahren, sodass es uns ein großes Anliegen ist, das Gehen der Kinder zu fördern. Des Weiteren bieten wir nach Bedarf eine Turnstunde an, bei der wir unseren Schlafraum in einen Bewegungsraum umgestalten.

Die fein- und grobmotorischen Kompetenzen des Kindes werden bei Alltagsbeschäftigungen wie z. B. Essen, Kneten, Malen, beim Bauen, aber auch beim An- und Ausziehen geschult und entwickelt.

Im Vordergrund steht auch in diesem Bereich die Wahrnehmung des eigenen Körpers.

4.6. Kompetenzen im sprachlichen Bereich

- verbale und nonverbale Kontaktaufnahme einüben
- nonverbale Ausdrucksformen verstehen und umsetzen
- Sprache erleben und einsetzen
- aktiven und passiven Spracherwerb erlangen
- Wortschatz Erweiterung
- Miteinander kommunizieren
- Bedürfnisse ausdrücken
- Erwerb der deutschen Sprache
- Sprechfreude entwickeln
- nachfragen sowie altersentsprechendes Zuhören

Das tägliche Gespräch mit den Kindern stellt die Basis im Krippenalltag dar. Das Begrüßungsgespräch, das Erzählen über Zuhause, das Reden beim Spaziergang, das Gespräch beim Essen und über Bilder ist zum einen wichtig für den Spracherwerb, aber auch für den Aufbau einer Beziehung zum Kind. So bieten die vielfältigen Situationen im Alltag vielfältige Sprachanlässe. Täglich findet auch ein Bilderbuchkino statt, bei dem die Kinder sich ein Bilderbuch aussuchen können und erzählt bekommen. Sprachliche Kompetenzen werden auch erworben beim Morgenkreis, bei den Tischsprüchen, Liedern etc. Alle Prozesse im Alltag werden von uns sprachlich begleitet und wiederholt. Da in unserer Einrichtung viele verschiedene Nationen/Kulturen willkommen sind, wird dies auch durch mehrsprachige Bücher, Lieder, Begrüßungen aufgegriffen.

4.7. Kompetenzen im kreativen Bereich

- Ausleben der Kreativität in ihrer Vielfalt und in ihren Möglichkeiten (malen, spielen, kneten, bauen, reißen, stapeln, bewegen, klettern)
- Phantasie wecken und ausleben (bauen, Sandkasten, malen)
- Sinnes- und Materialerfahrungen sammeln
- experimentieren und ausprobieren
- Spielfreude entdecken und ausleben.
Die Kinder sollen ihre Gefühle nicht unterdrücken.
- Sinn für Ästhetik kennen lernen (Ordnung, Tischgestaltung)

Wir bieten den Kindern Spielmaterial, welches Raum lässt eigene Fantasie auszuleben und zu entwickeln. Die Entdeckungsfreude der Kinder versuchen wir zu wecken, in dem wir ihnen Raum zum Entdecken und Forschen geben. So können die Kinder im Garten gefundene Tiere in der Lupe beobachten, auch mal die Stühle zum Bus umfunktionieren usw. Auch machen wir mit unseren Kindern Ausflüge in Museen und fangen schon früh an die Kinder für die Kunst zu begeistern.

5. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Geprägt wird unsere Arbeit durch den situations- und bedürfnisorientierten Ansatz. Das bedeutet für uns, die Kinder in ihren emotionalen und sozialen Bedürfnissen wahrzunehmen, zu verstehen und danach unsere pädagogische Arbeit zu gestalten. Wir unterstützen und begleiten die Kinder dabei auf vielseitige und individuelle Weise. Empathie, ein liebevoller Umgang, Anerkennung sind genauso unverzichtbar, wie konsequentes Verhalten und die Einhaltung gewisser Regeln und Grenzen. Dies gibt den Kindern Sicherheit, Orientierung und einen einschätzbaren Rahmen, in dem sie sicher und selbständig agieren können. Die Gestaltung des Tagesablaufs, die gezielten Erfahrungsangebote, die Persönlichkeit der Gruppenpädagogen, die Gruppenzusammensetzung, die Nutzung und die Gestaltung der Räumlichkeiten und ihren Materialien ermöglichen es uns, dem Kind einen erfahrungsreichen Entwicklungsrahmen zu bieten. In unserer pädagogischen Arbeit bedienen wir uns deshalb an folgenden Methoden und Hintergründen:

5.1. Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung bildet die Basis für die gesamte Zusammenarbeit zwischen Familien und Kinderkrippe. In den ersten Wochen ist das Kennenlernen und die Vertrauensbildung zwischen Ihrem Kind, der jeweiligen Bezugsperson und den Eltern vorrangig. Die Kinderkrippe stellt den Rahmen für die erste Trennung zwischen Kind und Eltern dar. Hierfür ist eine einfühlsame, individuelle und langsame Eingewöhnung in diesen neuen Lebensabschnitt für beide Seiten wichtig. Besonders wichtig ist es uns, in dieser aufregenden und manchmal schwierigen Zeit auch den Eltern Orientierung in dieser neuen Lebenslage zu geben und für Fragen zur Seite zu stehen. Das Kind und auch die Eltern werden in der Eingewöhnungszeit, die in der Regel vier bis acht Wochen beträgt, von einer Gruppenpädagogin intensiv begleitet. Sie sollen Zeit und Raum bekommen, in dieser Phase einen Bezug zu ihrer Gruppenpersonal aufzubauen und einen Einblick in die Tagesstruktur, deren Rituale und der Gruppe zu bekommen. Je nach Kind und Situation findet die erste Trennung, in Absprache mit dem eingewöhnenden Elternteil meist am 4. Tag für wenige Minuten statt. Hier wird geschaut ob das Kind sich von der Betreuungsperson trösten lässt, ins Spiel findet usw. Die Eingewöhnung steigert sich tageweise von 15 Minuten bis maximal einer Stunde in den Anfangsphase, abhängig von den Bedürfnissen der Kinder, aber auch Eltern. Die Trennungszeiten werden sukzessiv verlängert bis das Kind die gebuchte Zeit in der Einrichtung verbringen kann.

Während der Eingewöhnung würden wir Ihnen empfehlen, dass immer der gleiche Elternteil das Kind in die Einrichtung bringt und auch wieder abholt. Sollte dies aber wegen des Studiums oder anderer persönlicher Situationen nicht möglich sein, dann finden wir selbstverständlich eine gemeinsame Lösung.

Die mit dem Personal abgestimmte Bringzeit ist während der Eingewöhnungszeit ganz besonders wichtig und sollte daher eingehalten werden. Zum Schutz der Kinder wird auf die Handynutzung verzichtet. Dies ist bitte auch von den Eltern zu beachten. Der Fokus liegt während der Eingewöhnung auf Ihrem Kind.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass die Eltern sich ein gewisses Zeitfenster für die Eingewöhnung freihalten und ihrem Kind auch die entsprechende Zeit geben sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Kinder sind besonders feinfühlig. Sobald sich Druck von Seiten der Eltern aufbaut, durch anstehenden Arbeits-/oder Studiumbeginn, kann sich das negativ auf den Eingewöhnungsprozess auswirken.

Sie haben jederzeit die Möglichkeit, Fragen zu stellen, Ihre Bedenken zu äußern und Ihre Gefühle zu zeigen und auszusprechen. Wir sind an ihrer Seite und begleiten sie als Familie vertrauensvoll durch die Eingewöhnungszeit.

Die Eingewöhnungszeit ist dann abgeschlossen, wenn Eltern und Kind sich wohl fühlen, das Kind den Tag in der Kinderkrippe ohne Begleitung der Eltern verbringen kann und ein intensives Vertrauensverhältnis zur den Bezugspersonen aufgebaut ist.

Zum Ende der Eingewöhnung findet ein Eingewöhnungsabschlussgespräch statt, bei dem die Eltern die Möglichkeit haben zusammen mit der Bezugsperson die Eingewöhnung und die Situation des Kindes in der Krippe zu reflektieren.

Die Eingewöhnungsphasen sind exemplarisch zu verstehen. Jedes Kind bringt seine eigene Individualität, seine besonderen Bedürfnisse und unterschiedliche Vorerfahrungen mit. Unser Anspruch ist es, die Eingewöhnung auf die Bedürfnisse der Kinder bestmöglich abzustimmen und zugleich mit den familiären Bedürfnissen in Einklang zu bringen. Demnach können die Art und die Dauer der Eingewöhnung von Kind zu Kind variieren.

Noch bevor die Eingewöhnung stattfindet haben Sie, als Eltern, die Möglichkeit die Einrichtung und unsere Fachkräfte kennenzulernen, entweder an einem organisierten Info-Nachmittag oder im persönlichen Kennenlerngespräch.

5.2. Der Tagesablauf, Bring- und Abholsituation, Struktur

Der Tagesablauf soll den Kindern eine bestimmte Struktur vermitteln in der wiederkehrende Rituale eingebaut sind, die eine Orientierung für die Kinder darstellen. Durch diese Rituale schaffen wir für die Kinder eine Vorhersehbarkeit in ihrem Tagesablauf, die ihnen Sicherheit und somit einen vertrauten und transparenten Rahmen gibt. Zudem werden in der Struktur des Tagesablaufs Zeiten berücksichtigt, in denen das Kind keinen vorgegebenen Rahmen erfährt, sondern selbst entscheiden kann was es gern machen möchte und seinem eigenen Rhythmus (Rückzug in die Kuschecke, im Buggy schlafen am Vormittag) folgt.

Die Bring -und Abholzeit stellt ein wichtiges Element im Tagesablauf dar. Dieses sollte ein Ritual für Kind und Eltern darstellen, das ganz individuell auf beide abgestimmt ist, damit sich Eltern und Kind wohl fühlen können und somit der Übergang erleichtert wird. Das Ritual sollte erkennbar und wiederkehrend sein, damit es dem Kind Sicherheit und Orientierung bietet z.B.: steht das Laufrad zum Heimfahren bereit, das Kuscheltier sitzt im Garderobenfach oder wird aus dem Schlafraum geholt. Die innere Einstellung und Haltung der Eltern gestattet dem Kind ein überzeugendes Wohlfühlen in der Kinderkrippe. Dabei ist es wichtig, dass Sie sich bewusst von Ihrem Kind verabschieden

und sich nicht heimlich davon schleichen. Das Übergabegespräch am Morgen mit Informationen zum Schlaf der Nacht oder Geschehnisse am vergangenen Nachmittag, stellen eine wichtige Grundlage für die Alltagsbewältigung ihres Kindes dar.

5.3. Freispiel

Das Freispiel bietet den Kindern Zeit und Raum, ihre spontanen und individuellen Ideen und Wünsche zu verwirklichen und auszuleben. Dadurch finden die Kinder ihren eigenen Rhythmus und können ihrem inneren Antrieb nachgehen. Das Freispiel ist flexibel, spontan und individuell gehalten, so dass sich die Kinder ausprobieren und entfalten können. Sie haben hierbei die Möglichkeit ihre Umwelt zu erforschen, sie zu entdecken und zu begreifen. Wir Fachkräfte ziehen uns im Freispiel aus den verschiedenen Situationen heraus, um den Kindern eigene Lernerfahrungen zu ermöglichen und werden dadurch zu Beobachtern und Begleitern der Kinder und des Freispiels. Die Kinder sind beim Spielen in Interaktion miteinander. Das pädagogische Personal hält sich im Hintergrund, stellt Spielmaterial bereit, bleibt als „Ersthelfer“ Ansprechpartner für die Kinder, und begleitet Kinder, die Nähe und Sicherheit eines Erwachsenen wünschen.

Dabei achten wir auch auf hochwertige Spielmaterialien (viel Holzmaterialien), die je nach Alter und Bedürfnissen immer wieder ausgetauscht und gewechselt werden. Die Funktionsecken im Gruppenraum können variieren. Die Kinder haben auch ein Recht auf Langeweile – dies ist wichtig für die persönliche Entwicklung. Oftmals sind die Kinder überreizt und überhäuft mit Angeboten und Spielmaterialien – vor allem im familiären Bereich, sodass wir bewusst einen Gegensatz bieten und den Kindern auch mal die Möglichkeit für „Langeweile“ bieten

5.4. Alltagssituationen

In unserem pädagogischen Alltag greifen wir gezielt Alltagssituationen wie z. B. Tisch decken, Tisch abwischen, Betten herrichten, Wäsche aufhängen, einkaufen, auf und beziehen die Kinder in diese alltäglichen Abläufe ein und schaffen für die Kinder damit unmittelbare Lernprozesse. Die Kinder werden dadurch situativ eingebunden, sie lernen verschiedene Abläufe kennen, lernen durch Nachahmung, erlangen einen Einblick in verschiedene Handlungsabläufe und können sich in diesen ausprobieren und üben. Die Kinder gestalten aktiv auch alltägliche Handlungsabläufe mit, können sich selbst einbringen und Verantwortung übernehmen.

5.5. Körperpflege und Sauberkeitsentwicklung

Körperpflege spielt in der Krippe eine zentrale Rolle, sei es in Form der Sauberkeitsentwicklung oder auch dem täglichen Wickeln. Besonders die Zeit des Wickelns ist sehr persönlich und wird von uns kommunikativ gestaltet. In dieser besonderen Zeit ist es uns wichtig, dass das Kind die volle Aufmerksamkeit der Bezugspersonen genießt. Dabei achten wir besonders auf die Bedürfnisse und das Wohlbefinden des Kindes.

Wir möchten die Kinder durch verschiedene Handlungsabläufe z. B. Auf Toilette gehen, eincremen, Hände waschen, mit dem Thema und dem Umgang der Körperpflege

bekannt und vertraut machen und sie dabei individuell begleiten. Durch die Körperpflege ermöglichen wir den Kindern u.a. vielseitige Sinneserfahrungen z. B. beim Hände und Gesicht waschen, schaffen ihnen hierbei aber zudem die Möglichkeit ihren Körper kennen zu lernen und ein altersgemäßes Körpergefühl zu entwickeln. In der beziehungsvollen Pflege bietet sich uns eine weitere Möglichkeit, die Kinder stark mit einzubinden und sie selbstbestimmt handeln zu lassen.

Bei der Sauberkeitsentwicklung liegt es uns am Herzen die „innere Uhr“ der Kinder zu berücksichtigen und somit die eigene Zeit der Entwicklung von den Kindern anzunehmen. Wichtig ist es uns, auf die Kinder keinen Druck oder Zwang in Hinsicht auf die Sauberkeitsentwicklung auszuüben. Wir geben den Kindern Raum und Zeit, um selbst zu entscheiden wann der Zeitpunkt gekommen ist, den Übergang zur Toilette zu bewältigen. Wir begleiten die Kinder altersgemäß, kindgerecht und themenbezogen in ihrem neuen Entwicklungsabschnitt. In ihren Handlungen und Erfahrungen möchten wir die Kinder unterstützen und ihnen somit die Angst vor Neuem und Unbekannten nehmen.

Das Kinderbad steht für die Kinder jederzeit offen und frei nutzbar zur Verfügung. Die Kinder können je nach Bedürfnis selbstständig auf Toilette gehen oder aufmerksam machen, dass Sie eine neue Windel benötigen.

Wir achten darauf, dass das Kinderbad ein persönlicher Ort für die Kinder bleibt. Wir bitten daher Eltern oder andere Personen, die sich in der Einrichtung aufhalten, nicht im Kinderbad aufzuhalten, wenn andere Kinder auf Toilette sind oder gewickelt werden.

Ausreichend Wechselkleidung, aber auch Kleidung die leicht an- und auszuziehen ist, ist entscheidend für die Prozess der Sauberkeitsentwicklung.

Wir unterstützen Ihr Kind in diesem wichtigen Prozess, aber es wird keinerlei Sauberkeitstraining stattfinden. In jedem Kind ist genetisch festgelegt, wann es trocken und sauber wird. Einfühlsam begleiten wir diesen Prozess, werden aber keinesfalls die Kinder unter Druck setzen oder uns von den Eltern beeinflussen lassen, dass die Kinder bis spätestens Kindergarteneintritt windelfrei sein müssen.

Zum festen Bestandteil im Tagesablauf gehört seit März 2025, dass die Eltern gemeinsam mit Ihren Kindern, vor Übergabe in der Bringzeit, die Hände waschen gehen. Viele Familien fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln, oder berühren auch Türen/Handläufe im Studentenwohnheim auf dem Weg von der Tiefgarage in die Kita. Das Hände waschen beim ankommen ist ein festes Ritual für alle Kinder in der Bring/Übergabesituation geworden.

Das Hände waschen vorm betreten des Gruppenraums hat zu einer deutlichen Verbesserung des Infektionsgeschehens in der Gruppe/Einrichtung geführt.

5.6.Sprachentwicklung

Die Sprachentwicklung bildet einen sehr wesentlichen Bestandteil in der Krippenpädagogik. Wir stellen im täglichen Umgang mit den Kindern ein primäres sprachliches Vorbild dar. Bei uns sind die Kinder ständig von Sprache umgeben, wir benennen Dinge die den Kindern begegnen und erklären ihnen ihre Umwelt. Durch die sprachliche Begleitung vieler Handlungsabläufe und Ereignisse ist die Sprache im Alltag präsent und prägnant. Im Tagesablauf werden deshalb viele Elemente die die Sprache beinhalten eingebunden, wie z. B. der Morgenkreis mit vielen Liedern und Fingerspielen, Bilderbuchbetrachtung und Rituale wie unter anderem unseren Tischspruch, Bewegungslieder singen und auch hören von Musik-CDs. Für Kinder die mehrsprachig aufwachsen, bildet die Kinderkrippe evtl. den ersten Kontakt mit der deutschen Sprache. Diese zu fördern ist uns wichtig, da sie die Grundlage unserer gemeinsamen Kommunikation in der Gruppe darstellt. Wir unterstützen die Kinder in

verschiedenen Situationen bieten ihnen Hilfestellung und sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten, um ihre Bedürfnisse und Gefühle mitzuteilen, sich mit anderen Kindern zu verständigen und ihre Anliegen einzubringen. Natürlich sind wir aber auch offen für andere Sprachen und binden dies immer wieder in unseren Tagesablauf ein. Besonderen Wert legen wir auch auf die nonverbale Kommunikation und das einüben von Signalen, die die Kommunikation erleichtern.

5.7. Umgang mit Konflikten

In der Kinderkrippe möchten wir den Kindern einen adäquaten Umgang mit Konflikten vermitteln. Die Kinder sollen lernen ihre Bedürfnisse und Anliegen altersgemäß zu vermitteln, neue Konfliktlösungstechniken kennen zu lernen und Lösungswege zu erfahren (z. B. Teilen auch durch nonverbale Ausdrucksformen unterstützen – „Nein“ sagen durch Handabwehrhaltung, „Bitte haben“ sagen durch offene Handhaltung). Ebenso müssen die Kinder die daraus resultierenden Konsequenzen tragen lernen, z. B. Dinge wieder zurück zu geben, zu teilen, oder sich gemäß ihren Möglichkeiten zu entschuldigen. Wir geben ihnen hierbei Hilfestellung und Begleitung in der Suche nach passenden Ausdrucksformen und unterstützen sie in ihren Möglichkeiten ihre Situation darzustellen und ihre eigene Meinung zu vertreten und für sich einzustehen. Wir bieten den Kindern im täglichen Umgang eine Vorbildfunktion. Die Kinder machen die Erfahrung Teil der Gruppe zu sein, Gruppenregeln zu erkennen und umzusetzen, sowie Spielzeug zu teilen und aufeinander Acht zu geben.

5.8. Werte- und Normorientierung

Durch das grundlegende Bedürfnis des Kindes nach sozialer Zugehörigkeit übernimmt es die Werte und Normen der Bezugsgruppe und macht diese zu seinen eigenen. Daher nimmt die Wert- und Normorientierung einen wesentlichen Platz in unserer pädagogischen Arbeit ein. Wir sind für die Kinder ein Vorbild in dem wir ihnen Werte- und Normvorstellungen vorleben und vermitteln. Dadurch lernen sie die Werte und Normen die in unserer Gruppe und in der Gesellschaft gängig und geltend sind, wie z. B. Respekt, Achtung, Wertschätzung, Umgang miteinander und Hilfsbereitschaft. Die Werte und Normen wachsen, entwickeln und erweitern sich mit dem Entwicklungsstand der Kinder. Diese Werte und Normen spiegeln sich in unserer Essens- und Tischkultur wieder. Bitte und Danke, sowie Begrüßung/Verabschiedung und andere Umgangsformeln innerhalb der Gruppe und der Erwachsenen und Familien dienen der Vorbildfunktion und Erlernen von Werten. Alle Kinder und Familien sind für uns gleich wichtig und werden gleich behandelt, abgesehen von Kultur/Religion und Sprach. Ein fürsorgliches und verantwortungsbewusstes Miteinander ist die Basis für eine gelungene Beziehung.

5.9. Bewegungsentwicklung und Bewegungsräume

Bewegung ist ein Grundbaustein der kindlichen Entwicklung und zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Daher nimmt dies in unserem Tagesablauf einen hohen Stellenwert ein. Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran sich zu bewegen, sie sollen greifen, krabbeln, untersuchen, erforschen, klettern und herumrennen können. Diesem wird durch die vielen darauf abgestimmten Bewegungsmöglichkeiten, den Garten, Spaziergänge und

Ausflüge in unserer Einrichtung entsprochen. Durch Bewegung lernen Kinder eine Menge über ihre Umwelt, über sich selbst und über andere. Sie lernen ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten kennen und Risiken realistisch einzuschätzen. Sie steigern ihre Unabhängigkeit, gewinnen Selbstvertrauen und lernen, mit anderen zu kommunizieren. Für uns ist es wichtig, dass Kinder Lernerfahrungen machen, die Ihrem Entwicklungsstand entsprechen. Daher geben wir Kindern bei Klettergerüsten/ Schaukeln Hilfestellungen, heben oder setzen sie nicht einfach darauf. Damit sich Ihr Kind frei bewegen kann, ist es wichtig auf lockere, alltagstaugliche Kleidung zu achten.

5.10 Umwelterziehung

Das Kind lernt, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und Sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Es entwickelt ein ökologisches Verantwortungsgefühl und ist bemüht, auch in Zusammenarbeit mit anderen, die Umwelt zu schützen und Sie auch noch für nachfolgende Generationen zu erhalten. Umweltbildung und Umwelterziehung umfasst insbesondere folgende Bereiche:

- Naturbegegnungen
- Umweltschutz und Umweltbewusstsein

Im Alltag können die Kinder die Umwelt und Natur der Uni-Küken und deren Umgebung aktiv erleben. Die Kinder haben durch den eigenen Garten und die vielfältigen Umgebungsbereiche als auch die Beobachtungsmöglichkeiten durch die großen Fensterfronten vielfältige Möglichkeiten Natur und Umwelt bewusst zu erleben.

Dies fördern wir durch:

- Spaziergänge
- Jahresthemen- wie z.b. der Baum (die Uni-Küken besuchen ganzjährig einen selbst gewählten Baum und beobachten die Veränderungen im Wechsel der Jahreszeit)
- beobachten von Insekten
- gemeinsame Gartenaktion mit den Eltern und Kindern
- Kinder helfen kindgerecht bei der Gartenarbeit- Laub rechen, Unkraut jäten
- Tiere beobachten und wertschätzen
- geeigneter Umgang mit Lebensmitteln
- umweltbewusster Umgang mit Müll und Mülltrennung

5.11 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) beschreibt ein handlungsorientiertes (Bildungs-)Konzept und zum anderen ein (bildungs-)politisches Programm, welches das Ziel verfolgt, ersteres in alle Bereiche des Bildungssystems zu integrieren.

BNE als Bildungskonzept fokussiert die Zukunftsfähigkeit von Gesellschaften.

Folgende Merkmale charakterisieren das BNE- Bildungskonzept:

- Ganzheitliche, partizipative Bildungsprozesse, die Menschen jeden Alters im Sinne des lebenslangen Lernens zu zukunftsfähigen und verantwortungsvollen handeln befähigen
- Vermittlung von Kompetenzen, Kenntnissen und Werten, die notwendig sind für individuelle und gesellschaftliche Gestaltungs- und Partizipationsprozesse.
- Berücksichtigung von ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Dimensionen von Nachhaltigkeit und den damit verbundenen Zielen
- Vermittlung von kritischen Perspektiven und Zusammenhängen

Das Ziel von BNE ist es, Menschen zu befähigen, gemeinsame Handlungsstrategien für konkrete, reale Aufgaben und Herausforderungen im Kontext nachhaltiger Entwicklung gestalten zu können. Jeder Mensch sollte in der Lage sein, reflexions-, Gestaltungs- und Handlungskompetenzen zu erlernen.

Und um damit so früh wie möglich anzufangen, hat Bildung für nachhaltige Entwicklung einen besonderen Stellenwert in der Pädagogik.

Wir als Uni-Küken- Team/Krippe haben uns auf den Weg gemacht, um die Kinder bestmöglich zu unterstützen, vorzubereiten und zu begleiten.

Dies tun wir durch folgende praktische Beispiele:

Wir unterstützen die Partizipation durch:

- aktive Mitgestaltung des Morgenkreises
 - wir besprechen und entscheiden mit den Kindern, wie der Tagesplan aussieht
 - die Kinder können aktiv mitentscheiden, welche Spaziergänge wir machen, welche Vorlieben Sie im Alltag haben (raus gehen oder in den Räumlichkeiten bleiben).
- Sie sind frei in Ihrer Entscheidung, was Sie bei den Mahlzeiten essen wollen und in welcher Kombination. Sie können ihr Spielzeug und Spielpartner frei wählen.

Wir unterstützen Nachhaltigkeit durch:

- Mülltrennung
- Entsorgung des Mülls an Wertstoffinseln gemeinsam mit den Kindern
- eigener Kompost im Garten
- wir legen besonderen Wert auf Holzspielzeug und überdenken den Konsum und die nötige Anschaffung
- kaputtes Spielzeug oder Bücher lassen wir reparieren und vermeiden eine Wegwurf-Gesellschaft
- wir kaufen Lebensmittel bewusst ein, achten auf eine kindentsprechende Auswahl und setzen den Wareneinsatz entsprechend der Kinderanzahl ein und vermeiden dadurch, dass viele Lebensmittel weggeschmissen werden
- wir sensibilisieren Kinder, dass nicht einfach Blätter und Blumen abgerissen werden und wir mit Insekten und Tieren sorgsam umgehen.
- wir verarbeiten die Äpfel aus dem eigenen Garten zu Apfelmus oder Apfelsaft
- wir achten darauf, dass das Licht in den Räumen, die nicht benutzt werden, ausgeschaltet ist
- wir achten auf unseren Wasserverbrauch (Bewegungsmelder Handwaschbecken Kinder- dadurch Wassereinsatz nur wie benötigt)
- wir achten auf genügend Bewegung und haben nur Buggys für Kinder, die noch nicht laufen können
- wir nutzen öffentliche Verkehrsmittel
- wir besprechen mit den Kindern gemeinsam das Wetter und machen Naturbeobachtungen

Natürlich ist es uns wichtig, dass auch wir uns stets weiterentwickeln und uns mit unseren Handlungen kritisch auseinandersetzen und unsere Möglichkeiten reflektierendes.

Wir möchten uns weiterentwickeln im Hinblick auf:

- weniger Einsatz von Plastik (Nutzung von Nassbeuteln, statt Plastiktüten für Schmutzwäsche)

- spielzeugfreie Zeit etablieren (immer in den letzten Wochen vor der Sommerschließung)
- Regentonne für den Garten anschaffen
- Kreativangebote zum Thema BNE
- Besuch auf dem Bauernhof- Wo kommen Lebensmittel her und Umgang mit Tieren
- „Tag der offenen Tür“ in den Räumlichkeiten für die Kinder etablieren - Nutzung aller Funktionsräume zur freien Wahl
- Selbstbestimmungsmethoden finden (z.Bsp.: Duplosteine zur Abstimmung)
- weg vom echten Weihnachtsbaum- hin zur nachhaltigen Alternative

5.12. Essenssituationen

Zu allen Essenszeiten kehren bekannte Rituale z. B. Kerze, Blumen auf dem Tisch und unsere verschiedenen Tischsprüche, die von den Kindern ausgewählt werden wieder. Die Essenszeiten bilden wichtige Orientierungspunkte in unserem Tagesablauf und die Mahlzeiten werden dabei in ruhiger und angenehmer Atmosphäre im kleinen Raum eingenommen. Wir versuchen ein altersgemäßes Körpergefühl und -bewusstsein bei den Kindern zu fördern, in dem sie ihre Essensmenge selbst bestimmen können, in dem sie selbst schöpfen oder schütten dürfen. Zu allen Mahlzeiten bieten wir frisches Obst oder Knabbergemüse, oder Salat an. Zudem regen wir ihre Selbstbestimmung an, in dem Sie frei wählen können, was Sie essen wollen. Sie können sich mit dem Besteck ausprobieren und selbständig essen lernen. Die Kinder lernen hierbei auch verschiedene Lebensmittel kennen, die meist auch gemeinsam eingekauft wurden. Wir legen großen Wert darauf, dass es keinerlei Zwang beim Essen gibt. Kinder müssen nicht probieren und aufessen. Allerdings werden Sie ermutigt offen für neue und vielfältige Speisen zu sein. Jede Mahlzeit wird von uns vorgestellt und die Lebensmittel benannt, damit die Kinder wissen was es gibt. Wir achten darauf, dass verschiedene Komponenten auf dem Teller oder der Schüssel vorallem beim Mittagessen nicht durchmischt werden, damit die Kinder frei wählen können. Wir achten auf körperliche Signale für Hunger und Sättigung. Kinder, die noch nicht sprechen können, lernen früh durch nonverbale Kommunikation darauf aufmerksam zu machen, was Sie haben möchten und was nicht. Uns ist eine entspannte Esskultur wichtig, da meist in den Familien nur noch wenig Zeit für gemeinsames Essen stattfindet.

5.13. Gezielte pädagogische Erfahrungsangebote

Neben dem Freispiel bieten wir auch gezielte und individuelle Angebote an. Eine Mischung zwischen anregenden Impulsen von außen und der Unterstützung der eigenen Ideen des Kindes sind uns dabei wichtig. Die Erfahrungsangebote sind auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und werden je nach Thema und Inhalt in der Groß-, Kleingruppe beziehungsweise mit einzelnen Kindern durchgeführt.

Jedes Betreuungsjahr stellen wir unter ein bestimmtes Motto (z. B. Jahresthema 2022/23: „Ich sehe was, was du nicht siehst“) Dazu entwickeln wir individuelle Angebote, Ausflüge, Lieder, Tänze und vieles mehr.

In diesem Betreuungsjahr 2023/24 haben wir uns mit dem Baum beschäftigt.

Wir sind mit den Kindern in der Umgebung auf Entdeckungstour gegangen und haben einen Uni-Küken-Baum gesucht, den wir regelmäßig besucht haben und die Jahreszeiten am Baum miterleben konnten. Auch die Spielmaterialien und Bücher waren auf das Thema abgestimmt.

Im Jahr 2024/25 hatten wir uns für das Thema Wasser entschieden – die Kinder

interessierte aber besonders das Thema Feuerwehr, was wir durch verschiedene Sachen aufgegriffen haben (Bücher, Spielzeug, Ausflug Verkehrsmuseum...). Ein situativer Ansatz ist für uns ein wesentlicher Bestandteil unserer Pädagogik. Kinder sind aktiver Mitgestalter der lernenden Umgebung.

Außerdem führen wir mit den Kindern Angebote in den verschiedensten Bereichen durch, wie z. B. Musik, Bewegung, Kreativität, Kunst und Entdeckungsreisen in der Natur, damit sie viele neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln können, die für ihre Entwicklung prägend sind.

5.14. Raumgestaltung, Auswahl der Spielmaterialien

Die Räume der Kinderkrippe sind hell, kindgerecht und wohnungsähnlich. Sie sind nach den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet und in verschiedene Ecken unterteilt, die zur Aktivität (Turnraum) und Entspannung (Kuschelecke, Sitzkissen) einladen. Die großen Fensterfronten, die sich ebenerdig auf die gesamte Länge der Kinderkrippe erstrecken, regen zum entdecken und beobachten von verschiedenen Ereignissen des Umfelds (Rasenmäher, Spaziergänger mit Hunden, Baustellenfahrzeuge, Traktor), Wetterstimmungen (Regen, Sonne, Schnee, Hagel) und Jahreszeiten an. Die Ausstattung und Gestaltung der Räume ist bewusst harmonisch, strukturiert und klar gehalten, um die Kinder in ihrer Kreativität und Phantasie anzuregen und nicht durch Reizüberflutung einzuschränken oder zu überfordern. Unser Spielmaterial ist fantasieanregend, einfach und qualitativ hochwertig. Neben vielen Naturmaterialien wie z. B. Kastanien, Muscheln und Federn, benutzen wir auch verschiedene Tücher, Bälle mit unterschiedlichen Oberflächen und Strukturen, Holzspielzeug und Gegenstände des täglichen Lebens, wie z. B. Töpfe, Kindergeschirr und vieles mehr.

6. Dokumentation und Beobachtung

Dokumentation und Beobachtung bildet die Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Durch Beobachten können wir das Verhalten der Kinder und ihre Perspektive besser verstehen und erhalten einen Einblick/Überblick zum Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes.

Zu dieser Dokumentation gehören Elterngespräche und besondere Ereignisse oder Vorkommnisse, die festgehalten werden.

Zudem wird für jedes Kind eine Entwicklungstabelle nach Kuno Beller erstellt, in der alle Entwicklungsbereiche gezielt und strukturiert beobachtet und ausgewertet werden. Diese Entwicklungstabelle wird in regelmäßigen Abständen bearbeitet. Ziel hierbei ist es, den Kindern anhand ihrer eigenen Kompetenzen und Stärken, Entwicklungsanreize zu bieten und zu fördern.

Ein weiteres Standbein bildet die Fotodokumentation und unsere Portfolio Mappe, die die Entwicklung der Kinder bildlich darstellt.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern sind die wichtigsten und prägendsten Bindungspersonen im Leben ihrer Kinder. Daher ist uns eine vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit, mit einem offenen und ehrlichen Austausch sehr wichtig. Schon beim Erstkontakt und später beim Vertragsgespräch, weisen wir auf unsere pädagogischen Schwerpunkte hin: Feinfühligkeit, Empathie, Bedürfnisse des Kindes im Fokus, Freispiel, Bewegung im

Freien, auf Spaziergängen, Ausflügen, im Garten und auf den umliegenden zahlreichen Spielplätzen.

Wir bieten regelmäßige Elternabende an, bei denen viele interessante und wichtige Dinge besprochen werden können. Die Eltern sind gern gesehene Gäste auf unseren „Festen“ und wir freuen uns immer über tatkräftige Unterstützung bei der Planung und Vorbereitung dieser Feierlichkeiten.

Im ersten Elternabend zum Beginn des Betreuungsjahres werden eine Elternvertretung und dessen Stellvertreter von der Elterngruppe gewählt. Diese bilden das Krippenjahr über, das Bindeglied zwischen Eltern, Gruppenpädagogen und dem Träger. Neben dem regen Austausch, fungieren sie auch als Vermittler und Übermittler von Elternanliegen und möglichen Konflikten. Sie kümmern sich um die Weitergabe von wichtigen Informationen, planen aktiv Feste, sind Ansprechpartner und organisieren notfalls die Elterndienste bei Personalausfall.

7.1.Tür- und Angelgespräche

Ein kurzer täglicher Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig, denn auch kleine Vorkommnisse im familiären Umfeld oder in der Freizeit beschäftigen die Kinder und nehmen eventuell Einfluss auf den Verlauf des Tagesablaufs in der Betreuung. Ebenso gilt dies für die Erlebnisse und Ereignisse in der Kinderkrippe. Daher ist während der Bring- und Abholzeiten ein kleiner Rahmen für einen Austausch zwischen den Eltern und den Gruppenpädagogen gegeben um entsprechend darauf eingehen zu können. Uns ist es wichtig, dass die Übergabe persönlich gestaltet wird und Inhalte möglichst ohne andere Eltern stattfindet.

7.2. Elterngespräche

Im Laufe eines Krippenjahres sind zwei Entwicklungsgespräche mit den Eltern geplant. Diese ausführlichen Gespräche sind für jedes Kind nach der Eingewöhnung und zum Abschluss geplant und dienen dem intensiven Austausch über das Kind und dessen Entwicklung im Gruppenkontext und Zuhause. Zudem können neue Perspektiven (z. B. Wechsel in den Kindergarten) für das Kind, pädagogische Fragen und Anliegen besprochen und bearbeitet werden. Bildlich begleitet wird das Gespräch mit dem jeweiligen Portfolio. Es können natürlich jederzeit auch kleinere Gespräche, auch kurzfristig, eingefordert und organisiert werden.

7.3. Elternabende

Zwei mal im Jahr finden Elternabende mit organisatorischen und pädagogischen Themen statt. Diese bilden neben dem Informationsaustausch einen Rahmen für die Eltern, sich näher kennen zu lernen und Erfahrungen einander mitzuteilen.

7.4.Eltern-Café

Das Elterncafé bieten den Eltern darüber hinaus die Möglichkeit, Ihr Kind im Kontext mit anderen Familien in den Räumlichkeiten (ohne pädagogisches Personal) zu erleben. Das Elterncafé findet nach Möglichkeit 1x im Monat statt.

In diesem Zeitraum steht den anwesenden Familien zur vereinbarten Zeit die Einrichtung mit allen Materialien und Räumen zur Verfügung. Es gibt immer eine Verantwortliche, die die Anwesenheit und ggf. den Verschleiß, dokumentiert.

7.5. Feste

Wir feiern Feste anhand des Jahreskreislaufes (St. Martin, Advent, Fasching, Ostern etc.) Es gibt Feste, die gemeinsam mit Eltern , aber auch nur mit Kindern gefeiert werden. Abschluss eines jeden Jahres bildet das Sommerfest und die gemeinsame Verabschiedung der Kinder, die in eine andere Kita wechseln. Highlight ist immer unser jährlicher Besuch auf dem Magdalenenfest mit allen Familien und anschließendem Besuch im Biergarten.

7.6 Elternmitarbeit/Dienste

Das Engagement der Eltern ist uns immer willkommen und wir freuen uns über die Mithilfe von den Eltern. Um bei personellen Engpässen weiterhin den Betrieb und die Betreuung sicher zustellen, sind wir in diesen Situationen auf die Mithilfe der Eltern angewiesen. Dafür gibt es einen Eltern-Notdienstplan, in dem sich alle Eltern 3x für Feste Tageszeiten/Dienste eintragen müssen. Auch über die aktive Mitgestaltung und Organisation bei Feiern und Festen, sind wir sehr dankbar, wie z.B.. die gemeinsame Gartenaktion, Plätzchen backen

7.7. Elterninformation

In unserem Eingangsbereich über der Garderobe der Kinder befindet sich unsere Eltern-Informationswand. Auf dieser werden Informationen des Studentenwerks und gruppeninterne Informationen bekannt gegeben. Die Eltern werden gebeten diese selbstständig und regelmäßig zu beachten. Zudem erhalten die Eltern bei aktuellem Anlass persönliche Mitteilungen an der Garderobe ihres Kindes.

7.8. Elternbefragung

Die Wünsche, Bedürfnisse, Gedanken und Ansichten der Eltern sind uns wichtig und bieten eine wichtige Grundlage für die pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe. Deshalb findet einmal im Jahr eine Elternbefragung statt. In dem Online-Fragebogen , der von den Eltern anonym beantwortet wird, haben die Eltern die Möglichkeit, die Kinderkrippe/das Team und die pädagogische Arbeit in verschiedenen Bereichen zu bewerten und Rückmeldung zu geben. Die Auswertung der Befragung kommuniziert die Bereichsleitung mit der Einrichtungsleitung. Die Ergebnisse und das Feedback werden zur Einsichtnahme für die Eltern ausgehängt und mit dem Elternbeirat besprochen. Das Ergebnis und Feedback ist Ausdruck der vergangenen Arbeit und bildet die Grundlage für die künftige Arbeit, Veränderung oder Optimierung. Sie stellt ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung dar.

7.9. Beteiligungs- und Beschwerderecht für Kinder und Eltern

Für uns ist es wichtig, dass in der Kinderkrippe Uni-Küken eine wohlwollende, empathische und offene Atmosphäre herrscht, in der Kinder, Eltern und auch das Team seine Wünsche, Bedürfnisse und Anliegen äußern darf. Die Gefühle und Äußerungen der Kinder und Eltern und des Teams nehmen wir ernst und gehen wertschätzend damit um. Es wird darauf geachtet, dass Kinder entsprechend Ihres Alters und der Entwicklung den Tagesablauf und Ihre Bedürfnisse zeigen, bestimmen und sich frei artikulieren und gestikulieren können.

Die Eltern haben in verschiedensten Gesprächssituationen, bei Elterndiensten, bei Festen oder über den Elternbeirat bzw. die Elternbefragung die Möglichkeit jederzeit Ihre Anliegen vorzubringen.

Bei Beschwerden, Kritik oder Anliegen können sich die Eltern an die Leitung der Kinderkrippe, das pädagogisch Team, an die gewählten Elternvertreter oder an die zuständige Bereichsleitung der Abteilung „Studieren mit Kind“ beim Studierendenwerk München/Oberbayern (Ana-Maria Golestani, 089/38196-240, ana-maria.golestani@stwm.de) wenden.

8. Qualitätsstandards und Sicherung

Die Pädagogik wächst und entwickelt sich weiter wie die Kinder. Daher ist ein sich fachlich weiterentwickelndes und reflektierendes Team, das sich an neuen Erkenntnissen und ihrer Zielgruppe orientiert und neue Gesichtspunkte beleuchtet eine wichtige Grundlage qualitativer Arbeit.

Der intensive Austausch, die Reflexion und Zusammenarbeit im Team sind maßgeblich für eine fundierte, bereichernde und ausgeglichene pädagogische Arbeit. Diesem Zweck dienen regelmäßige Teambesprechungen, einrichtungsübergreifende Supervisionen und Kooperationen mit trägerinternen Einrichtungen.

Zum weiteren fachlichen und informativen Austausch finden regelmäßig Leiterinnentreffen für alle Leitungen des Trägervereins „Studieren mit Kind“ statt.

Für die Fort- und Weiterbildung organisiert der Träger mit einem Referenten zu verschiedenen Themenbereichen zwei Fortbildungstage, an denen die Krippen dafür geschlossen werden. Wir bitten hierfür um Verständnis. Darüber hinaus wird dieses Angebot durch individuelle Fortbildungen der einzelnen Gruppenpädagogen ergänzt.

Des weiteren findet durch die mögliche Anleitung und Begleitung von jährlich wechselnden Praktikanten ein intensiver Austausch und Kontakt mit den jeweiligen Fachakademien statt. Die Kinderkrippe und ihre Anleitung fungieren hiermit als Ausbildungs- und Studienstätte und profitieren zudem durch die Kooperation mit der Fachakademie an der Weiterentwicklung, Reflexion und Beleuchtung der pädagogischen Arbeit nach aktuellen Ausbildungsstandards und Erkenntnissen.

9. einrichtungsspezifisches Schutzkonzept

Der Schutz von Kindern und deren Kindeswohl ist zentraler Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit und Haltung. Aus diesem Grund sind die Kinderrechte fest im Gesetz verankert und gehören zu den gesetzlichen Pflichten der Kindertageseinrichtungen. Wir als Uni-Küken-Team haben eine einrichtungsspezifische Schutzkonzeption erarbeitet, die einen transparenten und offenen Umgang mit der Thematik ermöglicht und dadurch zu mehr Sicherheit und

Reflexion im pädagogischen Alltag und im Team führt. Dieses Jahr (2025) haben wir unsere Teamfortbildung zu diesem Thema durchgeführt, um uns noch sensibler mit dem Thema in unserer pädagogischen Arbeit auseinandersetzen zu können.

10. Schlussgedanke

Das pädagogische Konzept der Uni-Küken sehen wir als Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und nutzen dies zum jährlichen fachlichen Austausch und Überarbeitung im Rahmen des Konzeptionstages. Wir verstehen die Konzeptionsarbeit als einen Prozess und eine ständige Entwicklung. Uns ist es wichtig, dass wir nicht stehen bleiben, sondern uns immer wieder hinterfragen und somit das bestmögliche für alle Beteiligten in der Kinderkrippe umsetzen können.

Wir bedanken uns recht herzlich für jegliche Unterstützung, Ihr Vertrauen, die konstruktive Zusammenarbeit und Engagement.

München, 14.07.2025

Das Team der Kinderkrippe Uni-Küken

(überarbeitet Februar 2017, September 2023, Juni 2024, Juli 2025)